

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

14. März 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

unselige Aale, sein Tüfel würde ihn Schaden thun, wenn er ein Christ
wird; und, als man ihn dann verurtheilte, ergriff er zornig bei ihm stehende
Kinder, riß ihre Köpfe zu sich und, mit großer, so wird uns der Tüfel
schaden, wenn wir zu ihm kommen. Er würde ihn vorgerichtet, ein
der Tüfel immer im Trübsal sein Markt über ihn hätte, und beschau ihn,
da, wenn er aber ein Kind des mässigen Gottes würde, könnte er seinen
Markt über ihn beschauen.

Am 14^{ten} Martii, wurde in und nach bei der neuen Kirche in Corveier mit
seiner ganzen Christen noch ihren Umständen gerichtet. Seine feierliche als
ein Evangelium der Mission rief man besonders, in welcher ihm immer für
nischen daß gegen die Christliche Religion vor, welchen er von sich ablassen
wollte. Man hat ihn, trotz noch bei ihm einen nach dem durch seinen Tadel,
Gott und dem ganzen Himmel und den Weltförmern in Europa und auch die
Erwählung zu machen, daß er die in seinem Glauben als Maßstab vor
Christliche Religion annehmen. Er wollte sich weigern, und, da ihn noch
aus einem Tempel seinen Kopf gegen das Wort Gottes nicht ließ gemocht,
so mißtraute er seinen vor sich gestandenen Dingen, daß ihn Gott so im
sein soll, wenn das alles wahr wäre, daß man ihn vorgerichtet, über
ganz müßte man abstrahieren. Man hat ihn, da vor sich angestrichen das
zu lassen, und daß zu werden, daß man nicht mit ihm redet; und, daß er in
der That durch seine Entlassung zu Gott gelangen müßte, daß er seinen Kopf
gegen das Wort Gottes sagt; man müßte sich davon wissen, daß er ein
ganzlich in seinem Gemüth vor dem Tüfel sehr zu sein, und
nicht ob ein Besatz oder heimlicher Verführung, Haile, Hille, Hille
sagte er, man würde ja denken, daß ich ein Kettenmännchen noch
bei gekommen, weil ich ein Kettenmännchen. Da man ihn jedoch
nehmen, und wieder mit Liebe insichtete, sagte er: Ich will
nicht Haile und Kinder im Tüfel fragen. Man zeigte ihm die Christen
nicht jedoch einmüßig, und wie sich sein Haile und Kinder aber so mit
seiner Formel aufzukündigen werden, als er sich mit ihm gab in
sein Tüfel, daß er zu allem Recht, ja es ist freilich nicht; übriges
* er ist nicht einmüßig, sondern freilich, und nicht
von fremden Leuten.

Gleichheit.

aber nachher er sich zu nichte rüstet. Er würde ihn bezingen, daß man
sich ihm mit einer Seele an ihm habe begeben wollen, und daß er sich
nichts dabei sagen würde, wenn er zuwider bleibe, gleichwie er sich selbst
frommen Sinnen haben sollte, wenn er sich noch bei Zeiten befinde.

Wunderthum
an Sitten.

Am 15. Martii kamen vier Missionäre aus Pandirapadi zu mir. Ich
begrüßte sie mit einer freundlichen Begrüßung zu ihrem Fort-
kommen und ich selbst mit, zum die Freundschaft Gottes zu bekommen.

Gleichfalls.

Am 16. Martii gingen wir von mir nach Titeiali, um den Mager bezeugen
den uns im Haupt Missionäre. Es war so wegen einer Strafe unter ihnen
zur Stadt gehen wollten. Wir führten sie auf die Zerstörung ihres
Gott, nämlich Arit-Dorfo, und zogen ihnen, wofern sie selbst nicht
im Glücke bringen würden, sollten sie nicht in das Himmel kommen. Ich
Ornhamangalam haben wir einen Haupt Arbeiter zu einem neuen
Haus = Haus erbaut. Wir fragten, ob das ein ein Gott = Tempel
sein sollte gebaut werden. Ich antwortete, so ein Brahmaner mag, sagt
man, so sind vergessenen Titeiali. Wir versuchten sie
nicht mehr besser, daß alle Gott = Tempel herunter gerissen, und
von neuen Gebäuden aufgebaut werden. Darauf ließ der Brahma-
ner sich in ein nicht lüftig Gefäß ein, und ließ den Gott = Tempel zu den
Fenstern und Wänden von ihm machen Gott selbst unvollständig und la-
stige Worte. Hierüber wurde er bestraft, und von ihm Gott wurde
begraben, daß sie eine böse Sünde gemacht. Zugleich wurde er ermahnt,
daß göttliche Worte nicht zu streichen, da er dann nicht so leicht ver-
loren würde. In dem Titeiali, das Malte haben wir eine Catechumenin
aus, die sich hierher in ihrem Geseßten Tempel nicht mehr zu ver-
sorgen, sondern mit ihrem künftigen Mann nach dem zur Überwindung
zu kommen. In Pandirapadi haben wir einige christliche Fami-
lien, so wir nach einem guten Umstände, bestraft, ermahnt und
erlöset. Auf dem Landwege gingen wir noch über fast nach der
Correiarischen Schule zu. Auf dem Felde haben wir viele in voller
Arbeit bei der Arbeit an, wir ermahnen einige, den Degen des Herrn
Vater